# Indiana Tribüne.

Jahrgang 8. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 363.

Indianapolis, Indiana Freitag, den 18. September 1885.


## Anzeigen

in dieser Spalte soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Dieselben bleiben 8 Tage stehen, können aber nabeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

### Verlangt.

Verlangt: Ein deutscher Clerk, der Erfahrung im Grocerygeschäft hat. Näheres in Karle's Schuhstore Ecke Washington u. Delaware Str. 22sep

Verlangt: Ein Junge, der deutsch und englisch schreiben kann, für Office Arbeit. Adressire M. F., Office der Indiana Tribüne." 20f

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, der das Schlosserhandwerk zu erlernen wünscht. A. Arnt, 239 Ost Morris Straße. 20f

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. No. 160 Columbia Avenue. 20sp

Verlangt: Ein gewandter fähiger deutscher Mann. A. Schmidt, 113 Greer Straße. 20sp

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie von 3 Personen. No. 85 Ost Pratt Straße. 19sp

Verlangt: Roller Prozeß Mehl $1.90 bis $3.25 per Faß. 24½ Pfd. Säcke 63 bis 45 Cents
20 Cents erlaubt für das Faß.
Van Pelt, 59 N. Alabamastr.

Verlangt wird ein gutes Dienstmädchen. No. 835 Ost Ohio Straße. Kleine Familie — guter Lohn.

### Stellegesuche.

Gesucht: Ein kräftiger Mann sucht Arbeit auf einer Farm oder bei einem Gärtner. Adressen bitte man in der Office ds. Bts. unter A. B. zu hinterlassen. 20sp

Gesucht wird eine Stelle von einem deutschen Mädchen. Nachzufragen No. 679 West Michigan Straße. 19sp

Gesucht wird Beschäftigung von einem deutschen Manne, am liebsten in einem Wholesale Haus. Spricht deutsch und englisch. Nachzufragen No. 167 Laurel Straße. 19sp

Gesucht—Partner. Ein junger solider Mann wünscht als Partner in irgend ein kleines rentables Geschäft ein utreten. „Calb an Hano." Näheres 113 Greer Straße. 20sp

### Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Einen Stall, welcher Raum für 3 Pferde und Wagen hat. Bequem eingerichtet. Nachzufragen in der Office ds. Blattes. 9 14 ba

Zu vermiethen: Eine Anzahl schöner Zimmer mit allen Bequemlichkeiten in Denke-Walters Block, 126 Ost Washington Straße. ba

### Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer, womöglich mit einem Piano zum Erlernen von Sing Nähereres in der Office ds. Bts. 19sp

### Zu verkaufen.

Zu verkaufen oder vertauschen: 20 Acker Land, gutes Haus und Stall. 1½ Meilen von Brightwood; Allig. G. A. Würgler, 77½ Ost Washington Straße

**Heirathsgesuch.**

Ein Mann mittleren Alters, der die Woche 50 Dollars und mehr verdient, sucht eine Frau von angenehmen Aeußern. Reflektirende wollen ihre Adresse unter A. Z. einschicken. 20sep

Für City-Clerk.

**George T. Breunig.**

Wahl am Dienstag, den 13. Oktober 1885.


## September Hüte!

Wir haben jetzt eine volle Auswahl von den modernsten

**Herbsthüten**

auf Lager und laden das Publikum höflichst ein bei uns vorzusprechen.

## Bamberger

**No. 16 Ost Washingtonstr.**

## The Eclipse.

**Wringers, Fluters, Uhren, Lehnstühle,**

Patentirte metallene Springfedermatratzen.

Passen für jede Bettstelle. Kauft keine andere, ehe Ihr die „Eclipse" gesehen habt.

Auf wöchentliche Abzahlungen bei Agenten oder in der Office. Agenten verlangt.

**W. F. GRAETER,**
Geschäftsführer.
**No. 36 Ost Ohio Straße.**

## Central Garten!

N.O. Ecke Washington u. Eaststr.

**Der angenehmste u. kühlste Unterhaltungsplatz in der Stadt für Familien.**

**Die besten Getränke u. Erfrischungen werden stets verabreicht.**

**Jederzeit kalte Speisen.**

**Peter Wagner,**
Eigenthümer.


## Neues der Telegraph.

**Wetteraussichten.**

Washington, D. C., 18. Sept. Schönes Wetter, darauf Strichregen, etwas kühlere Temperatur.

**Die Cholera.**

London, 18. Sept. In Folge der Cholera herrscht in Palermo eine Panik und Tausende fliehen aus der Stadt. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln.

**Erdbeben.**

Neapel, 18. Sept. Heute fand hier ein acht Sekunden dauernder Erdstoß statt.

## Drahtnachrichten.

**Vorsichtsmaßregeln.**

Washington, 17. Sept. Das Umsichgreifen der Blattern in Canada veranlaßte schon vor einem Monat die Regierung, Maßregeln zu ergreifen, um die Verschleppung der Epidemie nach den Ver. Staaten zu verhindern. Inspektoren wurden aufgestellt, welche die Eisenbahnzüge welche über die Grenze von Michigan kamen, bestiegen und die Passagiere untersuchten. Die gleiche Maßregel wird jetzt an den Grenzen von Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts und New York eingeführt werden. In gleicher Weise werden auch energische Maßregeln getroffen werden, um die Einschleppung über die Seeen zu verhindern. Auch wurde vom Marine Hospital-Bureau frischer Impfstoff nach allen Hospitalstationen an den Seeen und an der atlantischen Küste geschickt.

**Durch geheime Abstimmung entschieden.**

Newcastle, 17. Sept. Der Strike in den Newcastle Armstrong Works wurde durch geheime Abstimmung unter den Arbeitern zu Ende gebracht. 348 stimmten für Fortführung des Strikes, 13,553 dagegen, 1200 stimmten gar nicht. Wahrscheinlich hätten die Leute nicht öffentlich zugegeben, daß ihr Stolz besiegt sei.

**Prairiefeuer.**

Buffalo, D. T., 17. Sept. Ein großes Prairiefeuer zerstörte heute nördlich von hier immense Quantitäten Weizen.

St. Paul, 17. Sept. Nachrichten von Sterling, 18 Meilen nördlich von hier, melden, daß die Farmer durch Feuer ihre ganze Weizenernte verloren haben. Die Felder stehen allenthalben in Brand.

**Arktische Schafe.**

Pittsfield, Mass., 17. Sept Lieutnant Greeley hielt heute eine Rede vor der Berkshire landwirthschaftlichen Gesellschaft. Er sprach davon, daß er in einer Gegend der arktischen Region Schafe gefunden habe, deren Köpfe und Hörner denen von Ochsen und deren Schwänze denen von Pferden gleichen, und deren Wolle die feinste ist, welche je gefunden wurde. Da man die Schafzucht in Berkshire wegen der langen Winter für unprofitabel hält, rathe er, einen Versuch mit jenen arktischen Schafen zu machen, welche im hohen Norden das ganze Jahr ohne Obdach fortkommen.

**Frauen am Stimmkasten.**

Binghamton, N. J., 17. Sept. Bei der Wahl von Schulcommissären heute, betheiligten sich sehr viele Frauen. Die Folge davon war, daß auch die Männer sich eifriger betheiligten, als früher, und daß ungefähr zwanzig Mal mehr Stimmen abgegeben wurden, als sonst. Viele junge Damen, welche weder Mütter noch Steuerzahler waren, versuchten zu stimmen, und wurden abgewiesen.

**Mangel an Nägeln.**

Pittsburg, 17. Sept. In Folge des langen Strikes der „Nailers" sind die Vorräthe so zusammengeschmolzen, daß sie kleiner als je innerhalb der letzten zwanzig Jahre sind. Ein Auftrag auf 100 Kegs konnte heute nicht ausgeführt werden. Der Strike dauert jetzt in den vierten Monat und es ist noch immer kein Ende abzusehen.

### Per Kabel.

**Die Cholera.**

Paris, 17. Sept. In Paris wurden während der letzten drei Tage zwanzig Cholerafälle berichtet. Die Gesundheitsbehörden bezeichnen die Krankheit bloß als sporadisch.

Aus Spanien wurden gestern 853 Erkrankungen und 337 Todesfälle berichtet.

Eine Depesche aus Rom meldet, daß während der letzten 24 Stunden in Palermo 180 Personen der Cholera erlagen.

**Fallen des Silberpreises.**

London, 17. Sept. Das Fallen des Silberpreises beeinflußt Finanzoperationen sehr beträchtlich. Die Wiener Münze verdient zwei Prozent durch den Ankauf von Silber im Auslande. „Times" und „Standard" sagen, daß das Bland-Gesetz in Amerika das weitere Fallen nur zeitweilig aufhalten könne.

**Deutschland und Spanien.**

Berlin, 17. Sept. Es wird berichtet, daß Fürst Bismarck den Bundesrath informirt habe, daß die Differenzen mit Spanien wohl schwerlich zu Feindseligkeiten führen werden.

**Chamberlain.**

London, 17. Sept. Chamberlain hält einen wahren Triumphzug durch Schottland. Er hält fast in jeder Ortschaft Reden und überall dekorirt die Bevölkerung ihm zu Ehren. Das Volk begrüßt ihn mit großem Enthusiasmus als künftigen Premier.

**Wahrscheinlich eine Ente.**

London, 17. Sept. Die Preß Association liefert einen Bericht über eine angeblich in Amerika gemachte Erfindung, wodurch es möglich ist, über den Ozean zu telephoniren. Die Nachricht ermangelt wissenschaftlicher Angaben und wird für unwahr gehalten.

**Schiffsnachrichten.**

Bremen, 17. Sept. Angekommen: „Salier" von New York.

Southampton, 17. Sept. Angekommen: „Elbe" von New York von Bremen.

### Marktpreise.

Weizen—No. 2 W. 90c; No. 3 roth, 87c.
Korn — No. 2 weiß 44c; gelb 44c; gemisch. 43c.
Hafer — No. 2 weiß 28½c; gemischt 25c.
Roggen — 55c
Heu — $13.00.
Schinken — 10½—11½c
Schultern — 6—7½c.
Speck — 9c.
Seiten — 7½c.
Schweineschmalz — 7½—7½c.
Mehl — Familie $3.05—$3.30; Fancy $4.15—4.25; Extra $2.50—$2.90.
Eier—14c; im Store 15c.
Butter — Creamery 20—22c; Dairy 15 — 16c; Country 8—12c.
Hühner—9c per Pf
Kartoffeln — $1.00 - $1.25 per Barrel.
Tomatoes 60c—80c per Bush.
Aepfel—$1.25—$2.50 per Bbl.

## Hiesiges.

☞ Die Supreme Court entschied gestern, daß das Gesetz, welches Strafen für die Berechnung ungesetzlicher Gebühren durch Beamte festsetzt, constitutionell sei.

☞ Der celebrated case zwischen Dr. Greiner sen. und George Herrmann wurde noch gestern Abend von der Jury nach kurzer Berathung zu Gunsten des Letzteren entschieden. Die Kosten in dem Falle belaufen sich auf die Kleinigkeit von $67.70.

☞ Der Trustee von Washington Township H. M. Hessong reichte heute den County-Commissären ebenfalls einen Bericht ein. Er giebt eine von den Commissären autorisirte Schuld von $5,000 und zwei Warrants von resp. $218 und $97 07 an. Er sagt, er habe nie Etwas mit Pollard und Sohn zu thun gehabt.

☞ Die Telephon Compagnie reichte gestern ihre Vertheidigungsschrift auf die gegen sie anhängig gemachten Klagen ein. Dieselbe enthält im Wesentlichen das, was die Compagnie von jeher zu ihrer Vertheidigung gesagt hat. Nur bemerkt sie außerdem noch, daß sie nicht wie Eisenbahn- oder Telegraphengesellschaften behandelt werden könne, da sie im Sinne des Gesetzes kein common carrier sei.

☞ Die Convention der mexikanischen Veteranen ging gestern zu Ende und folgende Beamte wurden gewählt: Gen. J. W. Denver von Ohio, Präsident. Gen. M. D. Manson von Indiana, 1. Vice-Präsident. A. M. Keneday, Washington D. C., Sekretär. S. B. Niles, Washington D. C., Sekretär. S. B Niles, Washington D. C., Schatzmeister. S. L. McFaddin von Indiana, Marschall.

Gestern Abend fand zu Ehren der Veteranen ein Banket im Grand Hotel statt, an welchem 300 Personen Theil nahmen.

☞ Ein Einsender, der sich „Newfoundland" unterzeichnet, machte gestern in der „News" in ganz schmählicher Weise das ganze Deutschthum und die deutsche Presse schlecht. Er schimpft über die Gewohnheiten der Deutschen und deren Bemühungen, ihre Sprache zu erhalten. Er bezeichnet sich selbst als Deutschen, wir glauben aber nicht, daß er ein Deutscher ist, wenn er auch deutsch liest, spricht und schreibt. Ein Deutscher könnte unmöglich seine eigene Nation so beschimpfen. Das aber wissen wir, daß Jemand, der in solch' gemeiner Weise aus dem Hinterhalte eines fingirten Namens seine Dreckbatterieen schleudert, ein erbärmlicher Feigling ist.

— Meerschaumpfeifen, lange deutsche Pfeifen, Cigarrenspitzen etc. bei Wm. Mucho, No. 199 Ost Washington Str.


## Erster Jährlicher Herbst-Verkauf!

## Erster Jährlicher Herbst-Verkauf!

**Große Preisherabsetzung. Eine noch nie dagewesene Verschleuderung! Von morgen, Samstag, an, werden wir unser ganzes Lager zu noch nie dagewesenen Schleuderpreisen verkaufen.**

**Dies ist unsere Kampfesweise! Preise reden!**

20 Kisten Kinder Knöpfschuhe 34c, wurden nie unter 65c verkauft.

4 Kisten Frauenschuhe $1.00, fest wie Stein, und doppelt so viel werth.

10 Kisten Männerschuhe, Button, Bals und Congreß $1.65; wirklicher Werth $2.75.

120 Paar feine Damen-Kid-Hausschuhe 70 Cents.

## Chicago Schuh-Haus,

**No. 24 West Washington Straße. No. 24 West Washington Straße.**


### Vom Ausland.

— Ueber eine bisher noch unübertroffene Leistung des Telegraphen schreibt die „National-Ztg.": In den Kreisen, welche mit der Welt des Telegraphen Fühlung haben, cursirt die Geschichte einer mit Hilfe von Telegraph und Telephon abgewickelten Geschäftstransaction, die an Fixigkeit wohl ihres Gleichen in der ganzen Welt nicht hatte. Der Berichterstatter, ein hoher Postbeamter, ist selbst Zeuge des Vorganges gewesen, der sich in Düsseldorf abspielte. Auf dem dortigen Haupttelegraphenamte trifft von London ein Telegramm an eine kaufmännische Firma ein. Es handelt sich um eine Anfrage, die sofortige Antwort erheischt. Der Telegraphenbeamte setzt sich sofort von seinem Platze aus vermittels Telephons mit der Firma in Verbindung und übermittelt die Depesche durch den Fernsprecher. Der angerufene Herr muß indessen erst mit seinem Partner sprechen. Der Letztere befindet sich in seiner fünf Kilometer von dem Contor entfernten Wohnung. Der zuerst Angerufene antwortet also sofort, nachdem er von der Depesche Kenntniß genommen, dem Vermittelungsamt, er bitte um Verbindung mit dem Compagnon. Das geschieht. Die Unterhaltung währt nur einige Sekunden, gleich darauf kann der ursprüngliche Empfänger des Telegramms sich beim Vermittelungsamt wieder melden: „Bitte schreiben!" „Bitte!" antwortet der Beamte, und er erhält die Drahtantwort nach London, welche er auch sofort abtelegraphirt. Diese ganze Prozedur aber, der Empfang des Telegramms, die Uebermittelung an den Empfänger, die Conferenz desselben an den entfernt wohnenden Partner, die Entsendung der Antwort und ihre Entledigung währte — es war das mit der Uhr in der Hand der Probe wegen constatirt worden und ist über jeden Zweifel correkt — 1 Minute und 30 Sekunden.

— Der jetzige preußische Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff war bekanntlich als Parlamentär bei der Kapitulation der Festung Sedan im Jahre 1870 mitthätig. Hierüber machte bei der Sedanfeier im Berliner Stadtmissionshause der Hofprediger Bayer einige interessante Mittheilungen, die er aus dem Munde des Kriegsministers selbst erfahren hat. Als Bronsart v. Schellendorf damals mit verbundenen Augen in die Festung geführt wurde, hörte er auf den Straßen der Stadt deutsche Laute, die von elsässischen Soldaten herrührten, welche ihn, den Repräsentanten der Frankreich feindlichen Macht, auf deutsch begrüßten: „Guten Tag, Kamerad! Bald werden wir eins sein. Der Frieden wird kommen." Man hatte im deutschen Hauptquartier keine Ahnung, daß der Kaiser Napoleon in Sedan sei. Als Bronsart v. Schellendorff nun in ein Vorzimmer geführt worden war, nachdem man ihm die Binde von den Augen genommen hatte, hörte er immer von einem „Empereur" reden, und er, dem schon vorher durch verschiedene Anzeichen die Vorahnung seltsamer, unerwarteter Ereignisse gekommen war, fragte nun die im Zimmer anwesenden Herren: „Ist denn der Kaiser hier?" „Ja wohl", wurde ihm zur Antwort, "il est dans la chambre la!" Bald wurde der Parlamentär zum Kaiser geführt, und da saß er nun, aschgrau und fahl, ein gebrochener Mann, der mächtige Kaiser, der noch ein paar Jahre vorher sich eingebildet hatte, durch seine Worte am Neujahrstage die Welt erzittern zu machen. Zusammengebrochen in seinem Sessel sitzend, sagte er: „Ich muß Ihrem König meinen Degen geben." — Moltke verlangte aber, der Kaiser selber solle kommen. Man war danach im französischen Lager in nicht geringer Sorge, ob man Napoleon ungefährdet aus der Festung bringen werde. Man befürchtete eine Revolte und war der Haltung der Soldaten durchaus nicht sicher. Die Machthaber fürchteten sich vor ihren eigenen Soldaten.

— Der Abg. v. Lyskowski-Mileszewo macht in polnischen Blättern bekannt, daß er über die Grundsätze, nach welchen bei der Ausweisung verfahren werde, aus kompetenter Quelle folgende Informationen erhalten habe. Der Ausweisung unterliegen nicht diejenigen Ausländer, welche 1) vor dem Jahre 1843 nach Preußen gekommen sind, 2) welche im Preußischen Heere gedient haben, oder deren Söhne dienen, 3) welche sich wegen ihrer Ausbildung oder des Verdienstes wegen auf Zeit in Westpreußen aufhalten und einen festen Wohnsitz oder ein bestimmtes Gewerbe nicht haben, als: Studirende, Schüler, Handwerker, Arbeiter 2c., welche im Besitz von Legitimationskarten sind. Alle Uebrigen, sowohl aus Rußland wie aus Oesterreich, unterliegen der Ausweisung, wenn sie auch legale Pässe besitzen. Die Termine zu den Ausweisungen sind: für unverheirathete Personen so bald wie möglich; für verheirathete, durch einen jährlichen Dienst-Contract nicht gebundene Personen der 1. Oktober d. J., für die durch einen jährlichen, in Westpreußen geschlossenen Contract gebundene Personen der 11. November; Personen, welche Grundbesitz oder Geschäfte haben, zu deren Erledigung Zeit erforderlich ist, können Aufschub bis zum 1. Januar, sogar bis zum 1. April 1886 erhalten. — Diese Grundsätze seien in der vor nicht langer Zeit in Danzig unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen und unter Theilnahme des Ministerial-Directors v. Zastrow abgehaltenen Conferenz festgestellt worden.


**MESSENGER'S**

Haus-Einrichtungen.

Der beste Platz in der Stadt
— um —
**Möbel, Teppiche und Oefen**
zu kaufen.

**Großes und vollständiges Lager.**

Walnuß Schlafzimmer-Set, Waschtisch mit Spiegel . $40.00
Parlor-Einrichtung (7 Stück) . . . . $30.00
Cottaze Schlafzimmer-Einrichtung (8 Stück) bloß . $25.00
Cylinder Bücherschränke, Kleiderschränke.

**Gegen wöchentliche oder monatliche Zahlung, oder Billig gegen Baar.**

Teppiche, Oefen und Möbel.

**Südöstl. Ecke Washington und Delawarestr.**

## Eastmann, Schleicher und Lee

**Neues Geschäft**
— in —
**Teppichen, Draperien, Vorhängen usw.**

**No. 5 Ost Washington Straße.**

Telephon No. 701.

**Große Auswahl! Gute Waaren! Aufmerksame Bedienung! N. B. Alle Aufträge werden pünktlich besorgt.**

## P. M. Pursell and Son,

**No. 84 Ost Washington Straße,**
— haben die größte Auswahl in —
**BASE BURNERS und Heiz-Oefen!**
in der Stadt. — Alleinige Agenten für die berühmten
**„Jewel Ranges" u. „Favorite" Kochöfen.**

## Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,

**No. 77 Nord Delaware Straße,**

☞ Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
☞ Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.